

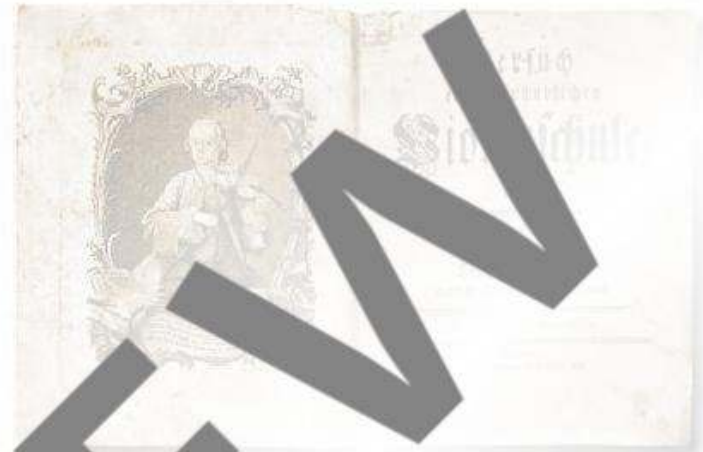
Wolfgang Amadeus Mozart

Sein Leben

Wolfgang Amadeus Mozart wurde am 27.1.1756 in Salzburg geboren. Er zeigte sich schon früh als äußerst begabtes Kind und begann bereits als Vierjähriger Klavier zu spielen und zu komponieren. Der Vater, Leopold Mozart, spielte im Leben des Sohnes eine zentrale Rolle. Er war nicht nur ein bedeutender Violinpädagoge, Violinist und Hofkomponist, später Vizekapellmeister in der Kapelle des Fürsterzbischofs von Salzburg, sondern vor allem der Förderer des enormen Talents seines Sohnes.



Leopold Mozart mit seinen Kindern Wolfgang und Nannerl
Auf der Kunstreise kreuz und quer durch Europa entstand 1763 dieses Aquarell von L.C. de Carmontelle, bei einem Aufenthalt in Paris.



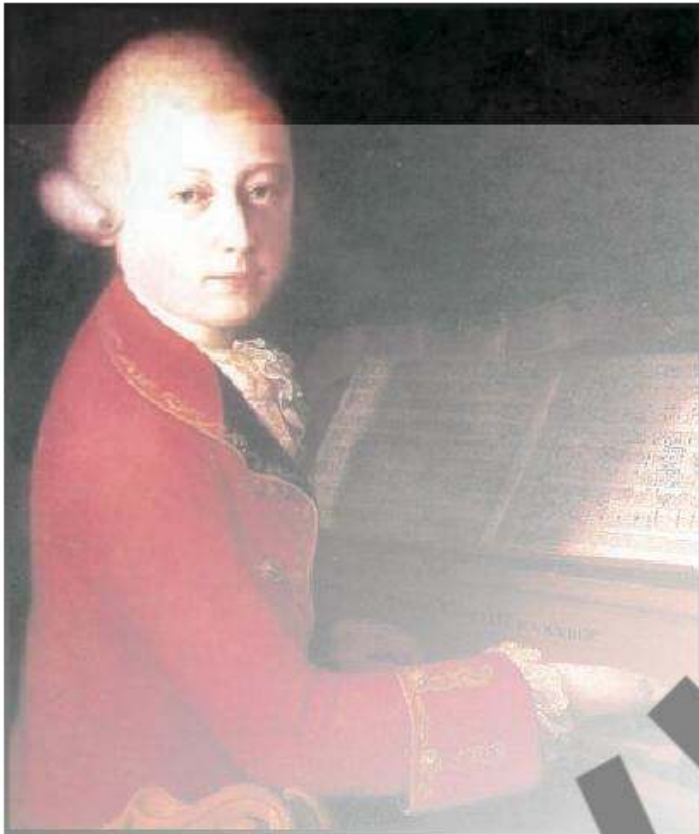
Das Bild zeigt den Vater Wolfgang Amadeus Mozarts
(links) und seinen Sohn Wolfgang (rechts) 1766

Schon 1763 reiste der Vater mit Wolfgang und der Nannerl (Nannette) Schwester Maria Anna (genannt „Nannerl“) auf Kunstreisen nach München und Wien. Sie begegneten dort musikkundigen Mitgliedern des Adels und der Hofkapelle von Maria Theresia.

1764 folgte die große Reise der ganzen Familie durch Deutschland, Frankreich, England, die Niederlande und die Schweiz, von der sie nach mehr als drei Jahren, Ende 1766, wieder nach Salzburg eintrafen. Überall an den Höfen erregten sie großes Aufsehen. Wolfgangs erste Kompositionen wurden 1764 in Paris gedruckt. In London begegnete er Johann Christian Bach, der Mozarts Stil entscheidend beeinflusste. Das sogenannte „Londoner Notenbuch“ (S. 10) entstand neben weiteren Klaviervariationen, Sonaten, Sinfonien, Orchester- und Kammermusikwerken. 1769 wurde Mozart unbesoldeter erzbischöflicher dritter Konzertmeister in Salzburg.

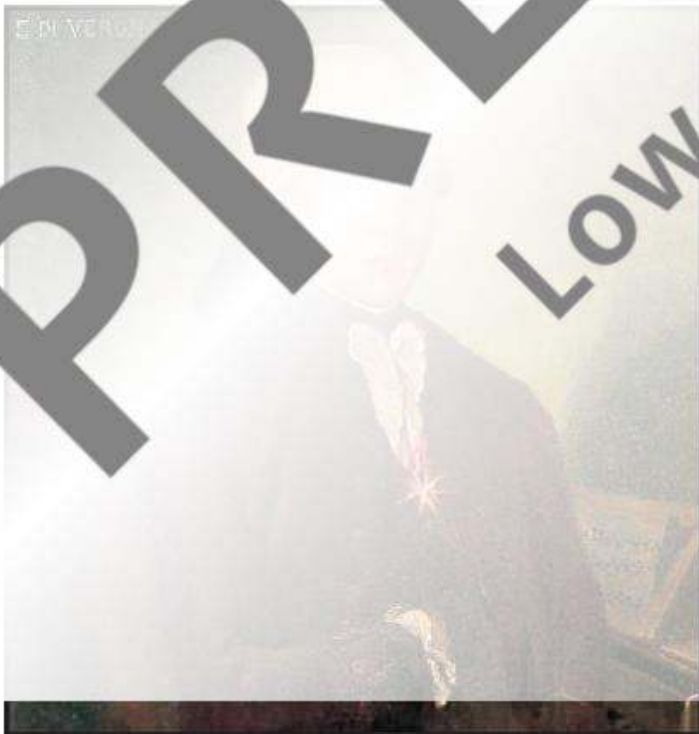


Titelbild von Mozarts erstem gedruckten Werk, den beiden Sonaten für Klavier und Violine KV 6/7, die er im Alter von sieben Jahren komponierte.



Mozart am Klavier in Verona
Ölbild von Savero dalla Rosa, Januar 1770

Im Rom erregte Mozart großes Aufsehen. Er wurde nach Anhören des vier- bis neunstimmigen „Missa“ von G. Allegri in der Sixtinischen Kapelle die strengste Komposition aus dem Gedächtnis aufgeschrieben. Für diese Leistung zeichnete Paps den Mozart mit dem Ordenskrenz vom Goldenen Sporn aus.



Mozart als Ritter vom Goldenen Sporn
(er nannte sich damals gerne „Cavaliere M.“)

Im Dezember 1769 trat Wolfgang mit dem Vater die erste Italienreise an. Besonders der Vater hoffte auf eine dauerhafte und lukrative Anstellung für seinen Sohn. Mozart konzertierte in Verona und wurde zum Ehrenkapellmeister der Accademia Filarmonica ernannt. In Mailand traf er mit den bedeutenden Komponisten Sammartini und Piccini zusammen. In Bologna überzeigte sich der berühmte Kontrapunktlehrer Padre Martini von den Fertigkeiten des jungen Genies. Mozart wurde auch hier Mitglied der Accademia Filarmonica.



Padre Giovanni Battista Martini
Während seines dramatischen Aufenthaltes in Bologna (ab März 1770) hatte Mozart Kompositionsunterricht bei Padre Martini.

Im März 1771 kehrten sie nach Salzburg zurück. Zwei weitere Italienreisen schlossen sich an, und die musikalischen Eindrücke, die Mozart bekam, hatten großen Einfluss auf sein Werk.

Ab August 1772 wurde Mozart für seine Tätigkeit als Konzertmeister vom Fürsterzbischof endlich bezahlt. Da sich in den nächsten Jahren trotz aller hervorragenden Leistungen Mozarts keine bessere Stellung ergab und zudem noch Spannungen mit dem neuen Fürsterzbischof H. Graf von Colloredo hinzukamen, kehrte der nun 21jährige Mozart 1777 Salzburg den Rücken. In Begleitung der Mutter ging er auf eine weitere große Kunstreise, diesmal über München und Mannheim nach Paris.

Zwei Begebenheiten verdüsterten allerdings diese Zeit bis zur Rückkehr im Januar 1779 und trafen Mozart schwer; die unglückliche Liebesaffäre mit der Sängerin Aloysia Weber und der plötzliche Tod der Mutter am 3. Juli 1778.

Mozart wurde Hoforganist. Es entstanden zahlreiche Meisterwerke. Doch die Enge des Hofes und ein Operauftrag für München (Idomeneo) trugen zu seinem Entschluss bei, sich endgültig als freischaffender Künstler in Wien niederzulassen. Rasch stellte sich Erfolg als Pianist und Komponist ein (z. B. Juli 1782 „Die Entführung aus dem Serail“). Am 4. August 1782 heiratete Mozart Constanze Weber, die Schwester seiner Jugendliebe.

1784 wurde Mozart, wie übrigens auch sein enger Freund Joseph Haydn, Freimaurer und schuf viele schöne Werke für diese Vereinigung (deren Idee: Freundschaft und Menschenverbrüderung). Die Wiener Öffentlichkeit liebte Mozart. Ein großer Schülerkreis hatte sich um ihn gebildet, zu dem auch der junge Beethoven 1787 für kurze Zeit gehörte. Im Dezember desselben Jahres erfolgte Mozarts Ernennung zum „k. k. Hof-Musik-Compositor“.



Constanze Mozart (1762-1812)
Johann van Joseph Lauer, Jahre 1782

Doch trotz vieler Aufträge und Erfolge verschlechterte sich Mozarts finanzielle Lage zunehmend, einerseits bedingt durch die wirtschaftliche Rezession im Jahr 1788, aber auch durch seine Leidenschaft zum Glücksspiel und seinen aufwändigen Lebensstil.

Mozart starb am 5. Dezember 1791 in Wien und wurde auf dem Friedhof St. Marx in einem Armengrab beigesetzt.

Brahms über Mozart:

„So schön wie Mozart können wir heute nicht mehr schreiben, was wir jedoch können, das ist: uns bemühen, ebenso rein zu schreiben, als er schrieb.“



Ölporträt von Barbara Krafft, 1819 Salzburg
Auf diesem Gemälde soll Mozart nach Aussage von Zeitgenossen ziemlich genau wiedergegeben sein.

Sein Werk

Mozarts Schaffen umfasst mehr als 600 Werke und zeigt seinen außerordentlichen Fleiß von Kindheit an.

Vater Leopold schrieb 1777 an seine Frau: „Ich hoffe daß Wolfgang nicht immer den Kopf voll der Noten haben werde ...“ Mozart selbst bemerkte dazu an den Vater: „Sie wissen daß ich so zu sagen ganz in der Musique stecke – daß ich den ganzen Tag damit umgehe – daß ich gern speculire – studiere – überlege.“ Überdies komponierte Mozart nicht nur in höchster Vollendung, sondern schöpfte auch im Überfluss aus seinen Eingebungen. Er berichtete seinem Vater über die Arbeit am „Idomeneo“: „Komponiert ist schon alles – aber geschrieben noch nicht ...“

Leopold Mozart ermöglichte seinem Sohn Wolfgang eine umfassende Ausbildung und scheute weder Mühe noch Kosten.

1759 legte er für seine 8jährige Tochter Nannerl ein Notenbuch an (es enthält 19 Menuette und 21 nicht

gebundene Kompositionen). Er vermerkte darin, welche Stücke Wolfgang als Vier- bis Fünfjähriger bereits

sich angeeignet hatte. Er vermerkte auch, welche Kompositionen er als Fünfjähriger im

Verständnis des Vaters



Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) (Ölbild von Johann Nepomuk Mader, um 1800-1810).
Mozart, Wolfgang Amadeus (1756-1791) Ein chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Werke von Wolfgang Amadeus Mozart.
Jahren komponierte er die ersten fünf Klavierstücke (KV 1-5) sowie die ersten Klavier- und Violin-Ensembles. Er spielte Cembalo, Orgel und Violine mit großer Meisterhaftigkeit, was den Vater veranlasste, die Fähigkeiten des Kindes vorzuführen.



1762 wurde der 6jährige Mozart der Kaiserin Maria Theresia in Wien vorgestellt (Ölbild von Eduard Ender).

1764 schrieb Mozart in London seine erste Sinfonie. 1768 erhielt der Zwölfjährige vom Kaiser Joseph II. den Auftrag zur Komposition seiner ersten Oper „La finta semplice“. Während seiner ersten Italienreise, die zwei Jahre dauerte, verfasste Mozart für das Mailänder Theater seine erste Opera seria (= ernste Oper) „Mitridate, re di Ponto“, die an Weihnachten 1770 zu einem großen Erfolg und weiteren 20 Vorstellungen führte. Bei den vielen Reisen eignete sich Mozart Kenntnisse aller aktuellen europäischen Stile an und verschmolz sie mit dem eigenen.

Eine Reise 1773 nach Wien brachte den Kontakt zu Joseph Haydns Streichquartett. Mozart sollte einmal mit ihm Quartette schreiben, was er aber nie tat. In dieser Zeit entstanden bis 1777 die fünf Violin- und Violoncello-Quartette, Messen, Klavierkonzerte, Sinfonien, Sonaten und Divertimenti. Für Maria Theresia komponierte Mozart 1780 die Opera seria „Idomeneo“ und 1781 auf Auftrag des Kaisers das Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“. Die letzten Lebensjahre brachten noch viele genialer Werke, wie die Sinfonien g-Moll und C-Dur („Jupiter“), die Bühnenwerke „Così fan tutte“, „La Clemenza di Tito“ und „Die Zauberflöte“ sowie das Requiem.

Wolfgang Amadeus Mozart,
Relief von Leonhard Haspinger, 1781

Wolfgang Amadeus Mozart

Unterschrift Mozarts

Die nachfolgende Auswahl bekannter Kompositionen soll einen kleinen Einblick in Mozarts vielseitige Musik geben.